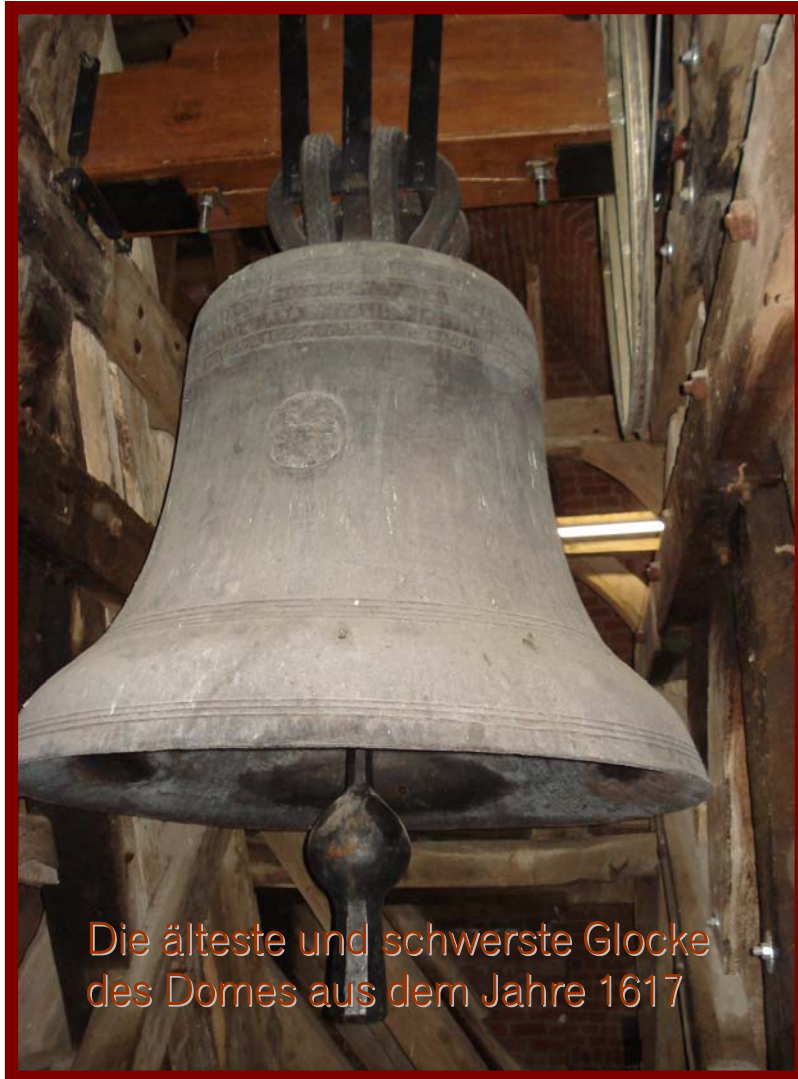


DIE GLOCKEN DES GÜSTROWER DOMES



Die älteste und schwerste Glocke
des Domes aus dem Jahre 1617

*Diesen
Anhang zur
"Studie über
beschädigte,
wiederhergestellte,
zerstörte,
verlorengegangene,
wiedergefundene
und wenig bekannte
Denkmale und
andere bildnerische
Zeugnisse der
Güstrower
Stadtgeschichte"*

*widmen wir nachträglich
dem*

780-jährigen Jubiläum des Güstrower Domes

*Dieter Kölpin und Gernot Moeller
Juni 2007*

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 1. (Größte) Glocke 2) Hz. Johann Albrecht II.	1) 1617 2) Michael Westphal (Wie Gustav Thiele 1726 in dem Buch „Der Hochfürstl. Dom-Kirchen zu St. Cecilien in Güstrow fünfhundertjähriges Alter“ schrieb, war auch dies schon ein Umguss. Er schrieb dort auf Seite 153, dass beim Umgießen der 2. Glocke, also der Marienglocke 1706 eine Bronze-Scherbe von 148 Pfund in der Erde gefunden wurde, woraus er schloss, dass diese Scherbe dem Ansehen nach von der großen Glocke stammt, die 1617 gegossen worden sei. Die Scherbe sei möglicherweise vor dem Umguss (1617) entwendet und versteckt worden. Schließlich sei diese dann immer tiefer ins Erdreich eingedrungen. Glocken die für einen Umguss eingeschmolzen werden sollten, wurden schon im Glockenturm in Scherben zerschlagen, um	Schlagton: d' Gewicht: 3300 kg Dm 170 cm Inscription am oberen Rand: <i>Johannes. Albertus. Dei. Gratia. Coadjutor. Episcopat. Raceburgensis. Dux. Megapolitanus. Princeps. Antiquae. *** Gentis. Henetae. Comes.Sverini.Rostochiensium. et. Stargardiorum. Dynasta. Pietas. Ad.Omnia.utilis.est. habens. promissionem*** praesentis. Et. futurae.vitae. Anno 1617 den 20.Julii. haben. die verordnete. Vorsteher. der.Thum-Kirchen. Johannes.Babtista.Zephali.*** Adrian. von.Adrichen.disse Glocke auf bevel. Unsers. Genedigen. Fursten und Herren. Herren umgiessen lassen. Durc Meister. Michael. Westfahel. Glock. (Hierunter das Fürstl. Mecklenb. Wappen.)</i> 1991 schwieg die Glocke. Turmstatik war durch einen	1)vorhanden	1)vorhanden	1) vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
	transportiert werden zu können. Das Gießen von Glocken geschah von Gießermeistern vor Ort. Thiele schreibt von einem Laboratorium welches zu diesem Zweck „an dem Kirch-Thurm, auf dem Kirchhof, angelegt, ward.“.	durch Riss im Mauerwerk gestört 1993 wurde der Glockenstuhl repariert 1997/1998 Glocke durch Fa. Griwahn aus- und eingebaut 1998 Glocke durch Fa. Lachenmeyer in Nördlingen großflächig am Schlagring geschweißt, 2 Löcher von früherer gekröpfter Aufhängung verschlossen, fehlenden Kronenbügel ersetzt,. Neuen Klöppel wegen Veränderung der Klöppelaufhängung durch Fa. Griwahn herstellen lassen.			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 2. Glocke (Marienglocke) auch (S)Zeiger-Glock weil sie der Uhr zur Stunde diene. 2) Hz. Friedrich Wilhelm	1) 1483 2) unbekannt, Glocke aus dem Altertum war noch eine Getaufte (Gustav Thiele 1726, „Der hochfürstlichen Dom-Kirchen zu St. Cecilien in Güstrow fünfhundertjähriges Alter“ , S. 151) 1. Umguss Ernst Siedenbaum 1701 2. Umguss Ernst Siebenbaum missglückt 1705 3. Umguss Caspar Hinrich Castell 1706 (Umgüsse sh. Auch Spalte Bemerkungen)	Gewicht: 2800 kg Dm: 166 cm Schlagton: „?“ (Angaben zum Gewicht und Schlagton schwanken in den Jhdt.) Inschrift von 1483 darauf war: “O Rex Glorie Christe vere veni cum pace“ (“O König der Ehre, wahrhaftiger Christus, komme mit Frieden“) Jesus Maria beatus Joannes. Anno Domini 1483 - Bekam am 07.11.1700 unter geringem Geläut einen Riss. - Am 22.06.1701, morgens um 2 Uhr von Ernst Siebenbaum wieder gegossen. Vom hochfürstlichem Rat aus Schwerin bestimmte u. übersandte Inschrift: “Lite super combinatione Ducatus Suerinensis & Gustroviensis feliciter sopita, Anno 1701 Mense Junio FRIDERICO WILHELMO Duce Megapolensi utriusque Ducatus gubernacula solo tenente Campana haec refusa est“.	1) vorhanden	2) 1942 abgeliefert, dabei Mauerwerk beim Herausnehmen beschädigt. Sanierung wurde erst 1990 durchgeführt.	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		- Abermals gerissen am 11.07.1702 - Am 04.11.1705 sollte ein erneuter Guss durch Ernst Siebenbaum erfolgen. Der Meister war unglücklich und er bekam das Metall nicht zum rechten Fluß. Weil nun dieser schon am vorhergegangenen Gusse mitgearbeitet hatte, wurde dies der Kirche fatal und sie war genötigt einen anderen Gießer zu nehmen. - Am 26.03.1706 geschah der Guss glücklich. Die Glocke wog 40 Centner (2000 kg) Die Inschrift, vom hohen Rat in Schwerin bestimmt, lautete nun: (Hauptinschrift): "Soli DEO Gloria" („Gott allein die Ehre“) Lite super combinatione Ducatus Sverinensis & Gustroviensis D. 8. Mart Anno 1701 feliciter sopita atque Friderico Wilhelmo Duce Megapolensi utriusque			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		Ducatus Gubernacula nunc solo tenente Campana haec tertia vice refusa est. Mense Martii Anno MDCCVI In der Mitte der vorstehenden Inschrift befindet sich das Hochfürstliche Mecklenburgische Wappen (Inschrift um den Rand): "Hora novissima, tempora pessima sunt; vigilemus! Ecce minaciter imminet arbiter ille supremus,, Inschrift unten um den Bord: "Nach doppeltem Mißrath ward ich zweymahl zerschmissen, mit Gottes Hülff und Rahtgebung das dritte Giessen Caspar Hinrich Castel aus Franckfurth am Mayn" auf der anderen Seite: p.t. Vorstehere Gustavus Thiele Michael Müller H.K. (Gewicht nach G. Thiele nach dem 3. Umguss, 40 Centner)			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1.) 3. Glocke (Türkenglocke) 2) Hz. Ulrich	1) August 1600 2) unbekannt	Gewicht: 1400 kg Dm: 121 cm Inschrift: Inschrift: Auf bevelig des Durchlaughtigen Hochgebohrnen Fursten und Herren, Herren Ulrichs Herzogen zu Meckelenburg Fursten zu Wenden, Graven zu Swerin der Lande Rostock und Stargard Herr, ist diese Glocke gegossen. worden im Augusto Anno 1600 H.G.V.V.G (= Sinnspruch: Herr Gott verleih uns Gnade) das Mecklenburgische Wappen Die sogenannte Türkenglocke führt ihren Namen zur Erinnerung an das Eindringen der Türken in das Römische Reich und man deshalb täglich Betstunden abhielt.	1) vorhanden	2) 1942 abgeliefert, dabei Mauerwerk beim Herausnehmen beschädigt. Sanierung wurde erst 1990 durchgeführt.	

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 4. Glocke auch (S) Zeiger- Glock , weil sie der Uhr zur Viertelstunde diente. 2) Hz. Hans Albrecht II.	1) 1612 2) unbekannt	Gewicht: 900 kg Dm: 88-90 cm Inschrift : Aus befehl des Durchlauchtigen. Hochgebohrnen. Fursten. und. Herren. Herren. Hans. Albrecht. Herzogen. zu Meckelenburg Fursten. zu. Wenden. Grafen. zu. ***Suerin. der. lande. Rostock. und. Stargard. Herren. Ist. Diese. Gloke. Gegossen. Anno. 1612. pietas. ad. Omnia. utilis. weiterhin das Mecklenburgische Wappen	1) vorhanden		Nicht vorhanden Verbleib unbekannt

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 5 Glocke Zeigerglocke Viertelstundenglocke unter dem Dach über dem Zeiger (Die Domgemeinde hatte sich 1926 erfolglos um eine neue Uhrschlagglocke bemüht).	1) unbekannt 2) unbekannt	Gewicht: 277 kg Dm.: 75 cm Ohne Inschrift	2) Juli 1917 abgeliefert	-----	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 6. Glocke Klinge-Glocke 2) unbekannt	1) unbekannt 2) unbekannt	Gewicht : 110,5 kg Dm.: 49 cm Ohne Inschrift Nach der Form wollten die Gießer wissen, dass sie die älteste unter allen Glocken sei und die Marienglocke um Jahre übertroffen haben musste (Gustav Thiele, Schrift zum 500-jährigen Domjubiläum) - Bekam 1713 am dritten Ostertag im Geläute zur Nachmittagspredigt einen Riss u. musste umgegossen werden. Nach dem Umgießen wurde sie zum ersten Mal am 24.05. 1713 (Himmelfahrt) Vesper wieder geläutet.	2) Juli 1917 abgeliefert	-----	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) Glocke 2 ab 1964 Neuanschaffung Totenglocke Glocke aus Nikolaikirche Rostock 2) unbekannt Vermerk der Autoren: von 1945 bis 1948 hatte sich die Domgemeinde um ein „Hartgussgeläut zu 3 Glocken“ von der Apoldaer Fa. Schilling bemüht und einen Auftrag im Februar 1948 erteilt. Die Beschaffung scheiterte an der Währungsreform 1948.	1) 1726 2) Laurentius Strahlborn Lübeck	Gewicht: 833 kg Dm: 112 cm Höhe: 85,5 cm Schlagton: f' (bis fis') 1942 vorsichtshalber aus dem Turm der Nikolaikirche entfernt. 1943: Bombenangriff zerstörte die Nikolai- Kirche in Rostock. dann Verschrottung geplant, jedoch wegen des Denkmalwertes nicht durchgeführt. 1945: Auf dem „Glockenfriedhof“ in Hamburg wieder aufgefunden. 1963: Ankauf durch die Domgemeinde Güstrow von Nikolaigemeinde Rostock. 1964 in Güstrow geweiht Inschriften: <u>Am Hals:</u> Umschrift Soli deo Gloria <u>An der Flanke:</u> Relief Hl.-Nikolas mit Mitra und Hirtenstab in der Linken ein Kirchenmodell haltend dargestellt. Kirchenmodell hat keinen Hahn, sondern ein Kreuz. Anno 1726, sowie die Namen der damaligen Vorsteher	1) vorhanden in Nikolaikirche Rostock	1) 1943 abgeliefert wiedergefunden auf dem Glockenfriedhof in Hamburg und der Nikolaikirche in Rostock zurückgegeben. !962 zum Kauf angeboten und 1963 von der Gemeinde der Domkirche Güstrow käuflich erworben.	vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		<i>Joh. Tarnauw, Joh. Bauer, Bartolomäus Pretzel, Heinr. Fiedr. Hülsebeck</i> <u>Am Schlag:</u> <i>gloria in exelsius deo Laurentius Strahlborn me fudit Lubecae Anno MDCCXXVI</i>			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) Glocke 3 ab 1990 2) Stifter Dr. Gerhard Stade aus Lübeck	1) 23.09.1988 in Sinn/Hessen 2) Firma Rincker	Gewicht: 722 kg Schlagton: g' Dm : 98,5 cm Einbau: 15.09.90 Weihe: Gottesdienst am 28.10.90 Inscription: "Der Heimat zum Dank, dem Dom zur Freude, Gott zur Ehre" Die Glocke trägt das Zeichen des Stifters Architekten und Kirchenbaumeisters Dr. Gerhard Stade -Verknüpfung von Haus und Kreuz-.			vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) Glocke 4 ab 1990 2) Stifter Dr. Gerhard Stade aus Lübeck	1) 27.04.90 in Sinn/Hessen 2) Firma Rincker	Gewicht 543 kg Dm.:95,3 cm Schlagton: a' Einbau: 15.09.90 Weihe: Gottesdienst am 28.10.90 Inschrift: "Land, Land, höre des Herrn Wort"			vorhanden

Heute haben alle Glocken des Domes wieder gerade Joche, da die Glocken früher von Hand betätigt wurden, waren die Joche zur Erleichterung der Bedienung teilweise gekröpft ausgebildet. (z. B. bis 1998 auch an Glocke 1 (von 1617), Im Zusammenhang mit dem Einbau der neuen Glocken wurden die Schallluken erneuert und weitere Arbeiten am Mauerwerk des Turmes ausgeführt.
Nach gut 70 Jahren war ab 1990 wieder ein volles Geläut mit 4 Glocken vom Dom zu hören.

Schlagton	Nr.:/ Glocke
d ' 	1 / Glocke von 1617
f ' 	2 / "Nikolaiglocke"
g ' 	3 / von Dr. Stade
a ' 	4 / von Dr. Stade

DIE GLOCKEN DER GÜSTROWER PFARRKIRCHE



**Die älteste Glocke der Pfarrkirche
aus dem Jahre 1425**

*Diesen
Anhang zur
"Studie über
beschädigte,
wiederhergestellte,
zerstörte,
verlorengegangene,
wiedergefundene
und wenig bekannte
Denkmale und
andere bildnerische
Zeugnisse der
Güstrower
Stadtgeschichte"
widmen wir dem*

700-jährigen Jubiläum
der
Güstrower Pfarrkirche

*Dieter Kölpin und Gernot Moeller
Juni 2007*

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 1.Glocke (alt) 2) unbekannt	1)1854 2)Glockengießer Illies, aus Waren Diese Glocke wurde durch Umgießen aus einer im Jahre 1600 von den Wismarer Meistern Gerd und Klaus Binge gegossenen Glocke hergestellt.	Gewicht: <u>unbekannt</u> , (5500 kg) Dm.: <u>182 cm</u> , (190cm) - unterstrichener Wert stammt von Friedrich Schlie, - Klammerwert stammt aus der Ablieferungsliste vom 18.11.1943, die im Aktenbestand der Domkirche aufgefunden wurde. Schlagton: unbekannt Inscription: War vorhanden, Text unbekannt (sh. Foto von 1942)	1)vorhanden	2) 1942	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 2. Glocke (alt) 2) unbekannt	1) 1854 2) Glockengießer Illies, aus Waren Diese Glocke wurde durch Umgießen aus einer im Jahre 1600 von den Wismarer Meistern Gerd und Klaus Binge gegossenen Glocke hergestellt	Gewicht: <u>unbekannt</u> , (4000 kg) Dm.: <u>155 cm</u> , (170 cm) - unterstrichene Werte stammen von Friedrich Schlie, - Klammerwerte stammen aus der Ablieferungsliste vom 18.11.1943, die im Aktenbestand der Domkirche aufgefunden wurde. Schlagton: unbekannt Inscription: War vorhanden, Text unbekannt (sh. Foto von 1942):	1) vorhanden	2) 1942	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 3. Glocke (alt) 2) unbekannt	1) 1701 2) Ernst und Johann Siebenbaum Ernst Siebenbaum hat im gleichen Jahr 1701 und nocheinmal im Jahr 1706 die 2. Glocke des Domes (Marienglocke) umgegossen. Der Guss im Jahre 1706 war ein Fehlguss. (sh. D. Kölpin u. G. Moeller; „Studie über Denkmale und andere bildnerische Zeitzeugnisse der Güstrower Stadtgeschichte“, 2007)	Gewicht: <u>unbekannt</u> , (3250 kg) Dm.: <u>145 cm</u> , (150 cm) - unterstrichene Werte stammen von Friedrich Schlie, - Klammerwerte stammen aus der Ablieferungsliste vom 18.11.1943, die im Aktenbestand der Domkirche aufgefunden wurde. Schlagton: unbekannt Inscription: War vorhanden, Text unbekannt (sh. Foto von 1942):	1) vorhanden	2) 1942	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 4. Glocke 2) unbekannt	1) 1425 2) Gießerzeichen 1425 	Gewicht: unbekannt Dm.: 104 cm Schlagton: as' Inscription: o rex glrie veni cum pavce mccccxxv (O König der Ehren komm mit Frieden 1415) Dies ist die älteste Glocke, die im Kirchenkreis geläutet wird.	1) vorhanden	1) vorhanden	vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 5.Glocke (alt)	1) unbekannt 2) unbekannt	Gewicht: (600 kg) Dm.: (80 cm) - Klammerwerte stammen aus der Ablieferungsliste vom 18.11.1943, die im Aktenbestand der Domkirche aufgefunden wurde.	1) vorhanden	2) 1942	----- -

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 6. Glocke (alt)	1) unbekannt 2) unbekannt	Gewicht: (400 kg) Dm.: (60 cm) - Klammerwerte stammen aus der Ablieferungsliste vom 18.11.1943, die im Aktenbestand der Domkirche aufgefunden wurde. Schlagton: unbekannt Inschrift: unbekannt		2) 1942	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 1. Glocke (1950) 2) Pfarrgemeinde Güstrow	1) 1950 2) Hersteller Glockenwerk Apolda	Gewicht: 300 kg Dm.: 196 cm Material: Stahlguss Schlagton: c' Inscription am Hals: O LAND LAND LAND HÖRE DES HERRN WORT Inscription an der Flanke: PFARRPREDIGER HEINRICH PROBST KLEIN PFARRORGANIST THEODOR KLUPSCH KIRCHENMUSIKDIREKTOR KIRCHENGEMEINDERAT FRIEDRICH VOSS STELLVERTRETENDER VORSITZENDER 1950	-----	-----	vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 2. Glocke (1950) 2) Pfarrgemeinde Güstrow	1) 1950 2) Hersteller Glockenwerk Apolda	Gewicht: 1250 kg Dm.: 144 cm Material: Stahlguss Schlagton: f' Inschrift: SIEHE ICH HABE DIR GEBOTEN DASS DU GETROST UND FRÖHLICH SEIST JOS: 1.9. 1950	-----	-----	vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	2007
1) 3. Glocke (1950) 2) Pfarrgemeinde Güstrow	1) 1950 2) Hersteller Glockenwerk Apolda	Gewicht: 2000 kg Dm.: 162 cm Material: Stahlguss Schlagton: es' Inschrift: WACHET STEHET IM GLAUBEN 1. KOR. 16.13			vorhanden

Schlagtöne und Namen der am 21.05.2007 vorhandenen Glocken im Geläut der Pfarrkirche:

Schlagton	Nr.:/ Glocke	Name
c'	1 / Glocke von 1950	Dominica
f'	2 / Glocke von 1950	Betglocke
es'	3 / Glocke von 1950	Trauglocke
as'	4 / Glocke von 1415	Taufglocke

Hinweise zu den Glocken:

Die teilweise großen Differenzen zwischen den Angaben von Friedrich Schlie und der inoffiziellen Ablieferungsliste vom 18.11.1943 konnten nicht geklärt werden.

Eine in der Pfarrkirche rechts am Boden stehende Glocke hat früher in der Turmlaterne oder in einem Dachreiter gehangen (Angaben von Frau Pastor i. R. Taetow). Sie wurde zuletzt leihweise im Altenpflegeheim in der Schlosstrasse geläutet.

Sie trägt das Gießerzeichen eines Wismarer Glockengießers

